

Alt-Neue Theologie : das Orthodox Statement on Christianity aus jüdischer Sicht

Autor(en): **Bollag, David**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums**

Band (Jahr): **72 (2016)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-961496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alt-Neue Theologie

Das *Orthodox Statement on Christianity* aus jüdischer Sicht

Von David Bollag*

Mit dem – auf den vorangehenden Seiten im englischen Original und in deutscher Übersetzung abgedruckten – *Orthodox Statement on Christianity* kommt eine neue jüdische Theologie zum Ausdruck.

Zum 50. Jubiläum der Erklärung *Nostra Aetate* des Zweiten Vatikanischen Konzils vom Oktober 1965¹ hat eine Gruppe namhafter und einflussreicher modern-orthodoxer Rabbiner letztes Jahr ein Dokument mit dem Titel „To Do the Will of Our Father in Heaven: Toward a Partnership between Jews and Christians“ verfasst und veröffentlicht. Das Dokument darf als bahnbrechend bezeichnet werden. Es stellt das Christentum als “the willed divine outcome and gift to the nations” dar (§ 3). Orthodoxe Rabbiner erklären hier öffentlich, dass das Christentum in ihren Augen “neither an accident nor an error” (ibid.) sei, sondern vielmehr als beabsichtigter Teil des göttlichen Planes für die Menschheit, als göttliche Vorsehung zu betrachten sei. Das darf und muss als neue jüdische theologische Position bezeichnet werden. So etwas haben wir während der letzten 50 Jahre nicht gehört oder gesagt!

* Rabbiner David Bollag, Ph.D., Lehr- und Forschungsbeauftragter, Institut für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF), Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Postfach 4466, CH-6002 Luzern.

Rabbiner Bollag ist jüdischer Co-Präsident der Jüdisch/Römisch-Katholischen Gesprächskommission (JRGK) in der Schweiz und einer der fünfundzwanzig Erstunterzeichner des (unterdessen von zahlreichen weiteren rabbinischen Gelehrten unterzeichneten) *Orthodox Rabbinic Statement on Christianity*. – Anm. der Redaktion.

1 Text in: BERND JOCHEN HILBERATH / PETER HÜNERMANN (Hg.), *Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils. Konstitutionen, Dekrete, Erklärungen. Lateinisch-deutsche Studienausgabe*, 5 Bde. Freiburg / Basel / Wien 2012, Bd. 1: Dokumente, hier S. 355-362.

Gleichzeitig muss darauf hingewiesen und sehr betont werden, dass die theologischen Aussagen, auf welche das neue Dokument sich stützt, sehr alt sind. Die Aussagen stammen teilweise von Rabbinern, die – wie Rabbi Mose b. Maimon (Maimonides; 1138–1204) und Rabbi Jehuda Halewi (1075–1141) – vor vielen Jahrhunderten gelebt und gewirkt haben. Jüdische Denker haben schon damals die Entstehung und Existenz des Christentums in ihre jüdische Weltanschauung integriert. Die Aussagen sind sehr alt.

Dennoch ist das Dokument neuartig und bahnbrechend. Denn es zeigt den Mut, die alten Aussagen erstmals laut und deutlich, explizit und auf Englisch, für das christliche Publikum und als offiziellen Teil des interreligiösen Dialoges auszusprechen und zu veröffentlichen. In dieser Hinsicht ist das Dokument sehr neu.

Es ist ganz und gar nicht zufällig, dass das neu-alte Dokument gerade jetzt verfasst worden ist. Das Dokument feiert das Jubiläum von Nostra Aetate und ist das direkte Resultat des jüdisch-christlichen Dialoges der letzten 50 Jahre. Das Dokument ist das unmittelbare Produkt der langjährigen gegenseitigen Annäherung von Judentum und Christentum. Im Dokument wird deshalb an unzähligen Stellen auf die Gegenseitigkeit hingewiesen. Im einleitenden Paragraph ist zu lesen: “We seek to do the will of our Father in Heaven by accepting the hand offered to us by our Christian brothers and sisters.” In § 3 heisst es: “Now that the Catholic Church has acknowledged the eternal Covenant between G-d and Israel, we Jews can acknowledge the ongoing constructive validity of Christianity as our partner in world redemption.” Die neue jüdische Position dem Christentum gegenüber ist auch durch die Veränderungen der Ansichten der Kirche gegenüber dem Judentum verursacht worden.

Es kann und muss in diesem Kontext erwähnt werden, dass die „Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum“ des Vatikans genau zeitgleich das neueste Dokument zu den katholisch-jüdischen Beziehungen veröffentlicht hat. Beide Dokumente, das jüdische wie das katholische, bringen klar und deutlich zum Ausdruck und lassen uns verstehen, dass der jüdisch-christliche Dialog eine direkte gegenseitige Wirkung auf das Verhältnis der beiden Religionen zueinander hat und dass – ebenso wichtig, wenn nicht gar noch wichtiger – die theologischen Positionen der beiden Religionen zueinander vom Dialog direkt beeinflusst und verändert werden. Der Dialog führt zu einer gegenseitigen theologischen Annäherung von Judentum und Christentum.

Es ist zu hoffen - darf sogar angenommen werden - dass die beiden neuen Dokumente einen direkten Einfluss auf die weitere Entwicklung, Erweiterung und Entfaltung des interreligiösen Dialoges und der Zusammenarbeit haben werden. Das jüdische Dokument präsentiert sich – schon im Titel – als ein Beitrag “toward a Partnership between Jews and Christians” und erklärt, dass “Rabbi Naftali Zvi [Jehuda] Berlin (Netziv)² already understood at the end of the 19th century that Jews and Christians are destined by G-d to be loving partners.” (§ 4) Das Dokument will einen Beitrag zur Vertiefung der Partnerschaft zwischen Juden und Christen leisten.

Die Partnerschaft soll aber kein Selbstzweck sein. Sie ist vielmehr ein Mittel, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen: “Both Jews and Christians have a common [...] mission.” (§ 4) Das Dokument schliesst mit der Beschreibung des hohen Zieles: “Playing an active role together in redeeming the world.” (§ 7) Es will hier ein überlegter, ehrlicher und ernsthafter Beitrag von jüdischer Seite geleistet werden, dem Judentum und Christentum zu helfen, zusammen und vereint der ganzen Menschheit beizustehen, eine bessere Welt zu schaffen.

2 Naftali Zvi [Jehuda] Berlin (Mir 1816–1893 Warschau), nach dem aus seinem hebräischen Namen (נפתלי צבי יהודה ברלין) gebildeten Akronym נצי"ב (*NeTzI"V*) genannt, war jahrzehntelang Oberhaupt der *Volozhiner Yeshive* (וואלאזשינער ישיבה), einer der bedeutendsten Talmudakademien in Osteuropa, und Vorkämpfer der Bewegung der Zions-Freunde (חובבי ציון). Siehe GIL S. PERL, *The Pillar of Volozhin: Rabbi Naftali Zvi Yehuda Berlin and the world of nineteenth-century Lithuanian Torah scholarship*, Brighton, Mass 2012.